

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

*Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut:
Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!
Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter:
Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!*

*Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her!
Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm:
Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.*

*Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu.
Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue?
Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können.
Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.*

*Im gleichen Augenblick konnte er sehen
und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.*

*Markus-Evangelium 10,46–52
(Einheitsübersetzung)*

Ich könnte schreien!

Eingehüllt in einen Mantel hocke ich schweigend, bettelnd am Straßenrand. Viele Menschen eilen achtlos an mir vorbei, andere speisen mich, den Blinden, ab.

Ich könnte schreien!

Ich ziehe den Mantel über meinen Kopf. Ich schäme mich, ich will mich verkriechen und nichts mehr hören und sehen.

Eine große Menschenmenge zieht vorüber.

Ich schreie laut!

Doch sofort werde ich zurechtgestutzt: Schweig! Bring nicht die öffentliche Ordnung durcheinander! Nimm dich nicht so wichtig!

Ich will das nicht! Ich will so nicht leben! Ich will nicht länger angestarrt, bemitleidet werden und von der Gunst und den Almosen anderer leben. Ich will mich nicht länger schämen und verkriechen.

Ich will für mich einen Weg finden. Ich will leben!

Ich schreie noch lauter! Ich habe nichts zu verlieren.

Hab Mut! Steh auf! Er ruft dich!

Ich werfe den Mantel weg. Ich springe auf! Ich laufe. Blind. Aber nicht mehr allein.

Was willst du, dass ich dir tue?

Ich will die Welt mit eigenen Augen sehen und lernen zu sagen, was ich von mir aus will. Ja – ich bin Bartimäus. Ich habe einen Namen. Ich bin ein Kind Gottes. Und ich sehe.

Du, Jesus, schenkst mir den Mut, mich selber zu sehen und mein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Du bist mein Weg! Dir folge ich nach!